

PodC JLL Episode 363

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 363: Die Speisung der 4000 (Matthäus 15,32-39; 16,1; Markus 8,10.11)

Jesus befindet sich im Ausland, im sogenannten Zehnstädtegebiet, östlich vom See Genezareth.

Und was jetzt folgt, das ist uns wohlbekannt. Die wundersame Speisung von vielen Tausend Menschen.

Matthäus 15,32.33: Als Jesus aber seine Jünger herangerufen hatte, sprach er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge, denn schon drei Tage harren sie bei mir aus und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht hungrig entlassen, damit sie nicht etwa auf dem Weg verschmachten. 33 Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote, um eine so große Volksmenge zu sättigen?

Ich hatte das schon am Ende der letzten Episode kurz angerissen. Man könnte hier erstaunt sein. Erstaunt darüber, dass die Jünger sich nicht erinnern und nicht wie aus der Pistole geschossen antworten mit: „Haha!... Brotvermehrungswunder! Alles klar, wir lassen sie schon mal lagern...!“ Stattdessen die verlegene Frage: *Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote...?*

Wie gesagt, man könnte hier erstaunt sein, wenn wir nicht alle wüssten, wie begriffsstutzig wir selber sind. Und um niemanden zu beleidigen... *ich* finde mich hier wieder. *Ich* kenne solche Situationen im Leben, die mich herausfordern und dann müsste ich eigentlich nur auf Jesus vertrauen... eigentlich... was aber stattdessen passiert ist, dass ich in alte Verhaltensmuster und Ängste zurückfalle. Ich lerne die ein oder andere geistliche Lektion wirklich langsam. Und was mich dann an Gott begeistert, das ist seine Geduld. Dass Gott sich Zeit nimmt, mein Leben mit mir zu leben und mir Lektionen auch noch einmal beizubringen. Natürlich gibt es bei Gott auch so etwas wie eine Erwartungshaltung, das werden wir noch sehen, wenn Jesus auf die Speisung der 5000 und der 4000 später Bezug nimmt... Gott wünscht sich schon, dass wir mitdenken, dass wir dazulernen, aber gleichzeitig gibt er uns auch die Zeit, die wir brauchen, und schafft die

passenden Gelegenheiten. Und bitte seid deshalb, wenn es um das Thema Heiligung geht, nicht überrascht, wenn ihr euch mehrmals in ähnlichen Situationen wiederfindet. Vergleichbare Situationen, in denen wir uns bewähren müssen, sind förmlich so etwas wie ein deutlicher Hinweis auf Gott, der gerade dabei ist, uns eine bestimmte Lektion beizubringen. Achtet mal drauf...

Matthäus 15,34-38 (par. Markus 8,5-9): Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagen: Sieben und wenige kleine Fische. 35 Und er gebot den Volksmengen, sich auf die Erde zu lagern. 36 Er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und brach und gab sie den Jüngern, die Jünger aber (gaben sie) den Volksmengen. 37 Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb, sieben Körbe voll. 38 Die aber aßen, waren viertausend Männer, ohne Frauen und Kinder.

Man liest diesen Text und man kennt ihn. Man kennt ihn, weil die Jünger dasselbe schon erlebt haben. Diesmal sind es „nur“ 4000 *Männer, ohne Frauen und Kinder*. Beim letzten Mal waren es 5000. Diesmal handelt es sich wahrscheinlich um Heiden, obwohl wir das natürlich bei der Menge von Leuten und dem Bekanntheitsgrad von Jesus nicht mit letzter Sicherheit sagen können. Es gibt kleine Unterschiede, aber im Großen und Ganzen ist das hier eine Wiederholung der Speisung der 5000.

Wozu nehmen Matthäus und Markus diese Episode auf? Und was *ich* mir von meinen Hörern wünschen würde, wäre jetzt ein: „Ist doch klar, lass uns den Kontext betrachten! Bestimmt gibt es da einen Hinweis!“ DANKE!
Genau so ist es!

Es fällt nämlich auf, dass die Speisung der 4000 immer mit einer anderen Geschichte zusammen erzählt wird. Sie steht also nicht allein da, sondern es folgt immer eine ganz bestimmte Auseinandersetzung mit den Pharisäern und den Sadduzäern.

Aber folgen wir erst einmal der Reiseroute zurück nach Galiläa.

Markus 8,10: Und er stieg sogleich mit seinen Jüngern in das Boot und kam in die Gegend von Dalmanuta.

Matthäus 15,39: Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er in das Boot und kam in das Gebiet von Magadan.

Dalmanuta, Magadan, wir wissen nicht genau, wo sich diese Orte befinden. Wahrscheinlich in der Nähe von Kapernaum. Ist übrigens auch ein bisschen egal, weil es reicht, zu wissen, dass wir jetzt wieder westlich vom See Genzareth sind. Und kaum kommt Jesus an, kommt es auch schon zu einem Konflikt.

Markus 8,11: Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten,

indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel begehrten, um ihn zu versuchen.

Und es waren nicht die Pharisäer allein.

Matthäus 16,1: Und die Pharisäer und Sadduzäer kamen herbei; und um ihn zu versuchen, baten sie ihn, er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen.

Merkt ihr wie verrückt sich das anhört. Da ist Jesus, der immer und überall Leute heilt, und sie haben nicht mehr zu tun, als ihn mit ihrer Bitte um ein Zeichen aus dem Himmel zu versuchen? Den Jesus, der bemüht ist, nicht noch bekannter für seine Wunder zu werden, aber ihnen ist das natürlich nicht genug! „Bitte noch ein Zeichen und zwar eines *aus dem Himmel!*“ Und damit ist wohl gemeint: Gib uns ein Zeichen, das so gewaltig und spektakulär ist, dass völlig außer Zweifel steht, dass du der Messias und in Gottes Auftrag unterwegs bist. Eben mal vielleicht 15.000-20.000 Menschen mit fast nichts satt zu machen... das reicht uns nicht!

Vielleicht an dieser Stelle kurz ein Wort zu den Sadduzäern. Wenn die Pharisäer die Konservativen waren, dann waren die Sadduzäer die Liberalen. Sie leiteten ihren Namen von Zadok ab, einem Priester aus der Zeit Davids und stellten die Hohepriesterschaft, was ihnen großen politischen und religiösen Einfluss verschaffte. Im Gegensatz zu den Pharisäern lehnten sie die mündliche Überlieferung, die Auferstehung der Toten, das Eingreifen Gottes und die Existenz von Engeln ab. Verbindlich war für sie nur die schriftliche Tora. Die Gruppe der Sadduzäer verschwindet nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n.Chr.

Was hier an der Situation besonders ist, das sind *zwei* Dinge.

Erstens tauchen Sadduzäer nur an dieser Stelle im Neuen Testament in Galiläa auf.

Zweitens tun sich Sadduzäer nur dann mit den Pharisäern zusammen, wenn es gegen einen gemeinsamen Feind geht, der als Bedrohung des religiösen Establishments wahrgenommen wird. Das war so bei Johannes dem Täufer (Matthäus 3,7) und das ist so hier bei Jesus.

Deshalb *versuchen* sie also den Herrn Jesus. Und mit *versuchen* ist gemeint, dass sie etwas von ihm fordern, von dem sie denken, dass er es nicht bewirken kann. So nach dem Motto: Heilungen kann jeder, aber ein Zeichen aus dem Himmel, das wäre ein Beweis! Wäre es natürlich auch nicht, aber darum geht es ihnen nicht. Sie wollen diesen in ihren Augen rebellischen und gefährlichen Rabbi aus Nazareth nur diskreditieren. Und natürlich lässt sich Jesus nicht darauf ein.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, welche Lektionen in punkto Heiligung Gott dir gerade beibringen will.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, besorge dir doch die Frogwords-App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN